

# Symptom eingeben und Therapeut finden

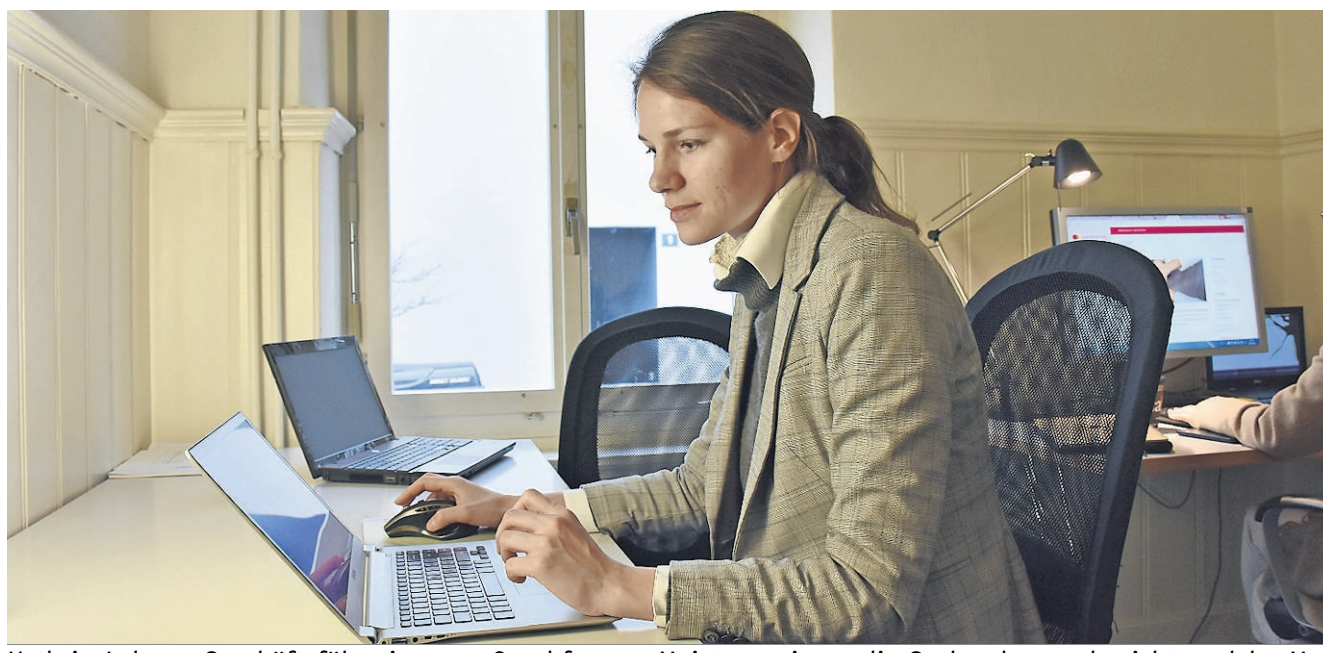
Das Portal «Coachfrog» soll den Gesundheitsmarkt rund um Therapeuten, Trainer oder Psychologen zugänglich machen. Dabei sind auch Berater aus dem Kreis 2.

Pascal Wiederkehr

Chronische, nicht übertragbare sowie stressbedingte und mentale Krankheiten nehmen stetig zu. Bereits heute würden sie rund 90 Prozent der Krankheitslast verursachen. «Über viele dieser Probleme spricht man nicht im Freundeskreis», sagt Kathrin Lehner. Die 29-Jährige hat deshalb mit ihrem Team letztes Jahr in Zürich eine Vermittlungsplattform für Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden gegründet. Seit November kann man auf «Coachfrog» den passenden Psychologen, Komplementärtherapeuten oder Trainer finden und direkt kontaktieren.

## Standardisierte Fragen

Zuerst geben Suchende ein Symptom wie Kopfschmerzen oder eine Behandlungsmethode in das Suchfeld ein. Danach kann die Suche nach standardisierten Fragen gefiltert werden, wie Alter, Geschlecht, Krankenkassenanerkennung, Standort und Umkreis. «Meistens wissen die Suchenden noch nicht, welche Methode sie wählen wollen, sondern kennen lediglich ihr persönliches Anliegen.» Das Ziel der Vermittlungsplattform sei es, der Gesellschaft mehr Eigenverantwortung für ihre Gesundheit sowie ihr Wohlbefinden zu übergeben und gleichzeitig das Verständnis von ganz-



Kathrin Lehner, Geschäftsführerin von «Coachfrog»: «Meistens wissen die Suchenden noch nicht, welche Methode sie aufsuchen wollen, sondern kennen lediglich ihr persönliches Anliegen.» Foto: pw.

heitlicher Gesundheit zu fördern. Bisher sei der Schweizer Therapie- und Beratungssektor sehr undurchschaubar gewesen, weshalb man nur schwer den passenden Therapeuten oder Coach gefunden habe. Das war auch einer der Gründe, weshalb Lehner das Wagnis einging und die digitale Vermittlungsplattform gründete. «Eine Freundin hat nach einem Ernährungsberater gesucht», so Lehner. Nach einigen Wochen hatte sie immer noch nicht den passenden Berater gefunden und die Suche enttäuscht abgegeben. «Es fehlte eine öffentliche Plattform, auf der Fachpersonen zentral und transparent aufgelistet werden.» Die Start-up-Gründerin hatte deshalb die Vision, eine Seite zu gestalten, auf der man wie bei Hotelplattformen auch Erfahrungsberichte findet. Positiv ist nicht nur die Reso-

nanz der Plattformnutzer, sondern auch die der Therapeuten. «Es ist wunderbar, dass «Coachfrog» den Suchenden hilft, eine qualifizierte Fachperson zu finden», sagt Ernährungsberaterin Eveline Gatella. Sie behandelt unterschiedliche ernährungstypische Beschwerden in einer Gemeinschaftspraxis in der Enge und ist auf der Plattform registriert.

## Verschiedene Gesundheitsbereiche

«In einer Welt, in der chronische Krankheiten immer häufiger werden und viele Menschen nicht mehr weiter wissen, wird die Unterstützung bei der Orientierung im Therapeutenmarkt immer wichtiger», ergänzt Susanne Juhaz, diplomierte Naturheilpraktikerin. Mit 15 Jahren Berufserfahrung kombiniert sie in ihrer Praxis für Naturheilkunde im Kreis 2 ver-

schiedene Heilmethoden. «Coachfrog» selbst ist in die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Massage, Psychologie und Coaching gegliedert. Die Plattform deckt also nicht den primären Gesundheitsmarkt ab, zu dem die medizinische Grundversorgung wie Ärzte oder Spitäler gehört, sondern den sekundären Sektor mit Therapien aller Art.

Lehner: «Wir wollen denjenigen Markt stärken, in dem der Mensch seine Gesundheit selbst in Angriff nimmt.» Ärzte seien bereits gut organisiert, hingegen arbeiten im sekundären Gesundheitsmarkt viele Fachpersonen selbstständig und unabhängig. Meistens würden diese von Mund zu Mund vermittelt, wobei das Finden einer geeigneten Fachperson über das Netz eine mühselige Sache darstelle. «Nur von Krankenkassen anerkannte

Fachpersonen oder Mitglieder von geprüften Verbänden nehmen wir in unsere Plattform auf», sagt Lehner. Es entstehe eine Win-win-Situation für die Fachkräfte und die Klienten. Die Shiatsu-Therapeutin Barbara Schmid ist ebenfalls dabei. Als diplomierte Komplementärtherapeutin behandelt Schmid seit 16 Jahren Patienten in ihrer Praxis in Wollishofen. Schmid sei froh, dass es eine solche Plattform gibt: «Der Therapiesektor in der Schweiz ist noch sehr undurchsichtig, mit dem Portal wird eine Übersicht geschaffen, was uns Therapeuten transparenter macht.»

## 2000 qualifizierte Fachpersonen

Obwohl das Unternehmen noch jung ist, zählt die Plattform bereits 2000 qualifizierte Fachpersonen. «Pro Monat haben wir rund 400 Kontakt- und Terminvermittlungen über die Seite», erklärt Lehner. Wer nicht weiss, wonach er suchen muss, erhalte über einen kostenlosen Live-Chat oder telefonisch Hilfe. «Wir hatten beispielsweise gerade eine Anfrage über den Live-Chat, bei der ein Paartherapeut gesucht wurde, der sich mit Familienproblemen und der Behandlung von Burnouts auskennt», erzählt Lehner. Zudem sollte der Therapeut seine Praxis in der Nähe von Bülach oder Winterthur haben.

Wenn «Coachfrog» für die Kunden die richtigen Ansprechpartner finde, hätten sie das Ziel erreicht. Lehner: «Wenn man Migräne hat, kann man Schmerzmittel nehmen. Doch viele unserer Klienten möchten die Ursache des Problems finden.» Das Unternehmen setze an diesem Punkt an und vermittele den Kunden die richtigen Therapeuten.



Die beiden Häuser am Wollishofer Platz wurden renoviert.

Foto: zvg.

## Die Baugenossenschaft Enge feierte in Wollishofen

Die Baugenossenschaft Enge verwaltet 55 einfache, dafür günstige Wohnungen in der Enge und in Wollishofen. Kürzlich wurde der Renovationsabschluss der Häuser an der Albisstrasse 104 und 106 gefeiert.

Mit einem Grillabend zwischen den Häusern Albisstrasse 104 und 106 feierte die Baugenossenschaft Enge kürzlich den Abschluss der Renovation dieser beiden Gebäude. Mieter-schaft und Nachbarinnen sassen in gemütlicher Runde mit den Vorstandsmitgliedern der Genossenschaft zusammen und verzehrten Heisses vom Grill, Marktfrisches vom Gemüsehändler und Süßes aus der Konditorei in einer reichen Auswahl. Vorsorglich – schliesslich war es nicht der erste verregnete Abend dieses Sommers – hatten die Verantwortlichen ein Zelt aufgestellt, wo neben den 40 Gästen auch das Buffet Platz fand.

Zwischen zwei starken Schauerregen zauberte ein kurzer Sonnen-

strahl sogar noch einen Regenbogen hervor, den die anwesenden Kinder fasziniert bestaunten.

## Gründung im Jahr 1923

Die Baugenossenschaft Enge besteht seit 1923. Sie besitzt Gebäude beim Rieterplatz, und vor rund zehn Jahren erwarb sie die beiden Häuser an der Albisstrasse, die Metzgermeister Traber 1930 und 1943 gekauft hatte. Seit Neuestem wärmt eine Gasheizung die Räume und das Wasser dieser beiden Gebäude an der Albisstrasse. Beim Umbau wurden auch die Fassaden zeitgemäss isoliert. Alle Wohnungen, auch jene in den Dachgeschossen, verfügen nun über Balkone. Nebst der Sanierung der Kanalisation wurden die Kellerräume modernisiert.

Zum Abschluss dieser Bauarbeiten bedankte sich die Leitung der Baugenossenschaft Enge mit diesem fröhlichen kleinen Sommerfest für die Geduld aller Mieter. Auch ohne vorangehende Bauarbeiten sind es genau solche Abende in nachbarschaftlicher Geselligkeit, die die Wohnlichkeit unseres Quartiers ausmachen. (eing.)

## Das fünfjährige Warten hat ein Ende

Der neue Coop beim Bahnhof Wollishofen belebt die ansonsten ladenarme Zone zwischen Bahnhof Enge und dem Morgental.

Jeannette Gerber

Lange, sehr lange, nämlich während fünf Jahren, stand die Liegenschaft an der Seestrasse 339 leer, wurde zwischengenutzt durch Hausbesetzer, besprayed, verbarrikiert und schliesslich abgerissen. Der ursprüngliche Hausbesitzer war die Brauerei Hürlimann, dann wurde die Immobilie von der PSP (Swiss Property) übernommen. Diese hat das Mietverhältnis mit Ernst Bachmann, Besitzer des damaligen Restaurants Bahnhöfli, gekündigt, da PSP in ihren Immobilien keine Restaurants wünscht. Ernst Bachmann hatte das Glück, von der Stadt Zürich das Restaurant Muggenbühl mit dem paradiesischen Garten offeriert zu bekommen, und ist heute dankbar, dass es so gekommen ist. Er schmunzelt und beteuert: «Das war ein einmaliger Glücksfall.» Inzwischen hat der Besitzer ein drittes Mal gewechselt, und heute gehört die Liegenschaft der Invest Two AG. Den Vorlagen der Baubehörden betreffend Lärmemissionen in der Wohnzone durch die tägliche Zulieferung der geplanten Coop-Filiale wurden mit baulichen Veränderungen entsprochen.

Der Schandfleck ist weg, der fünfstöckige, recht anschauliche Bau steht, und sämtliche sieben Eigentumswohnungen sind bereits verkauft. Im Erdgeschoss ist Coop eingezogen und hat am 13. Juli die neue Filiale «für mich und dich» eröffnet. Diese Filiale bietet verschiedene Pro-

dukte «to go» (oder Take-away, neudeutsch «zum Mitnehmen»), ist aber kein spezifischer «Coop to go»-Laden. Bis jetzt nur hier gibt es täglich frische Panini, die man sich im Ofen aufheizen lassen kann. Eine tolle Kaffeemaschine hinter der Kasse sorgt für Café creme, Cappuccino, Café Latte, Latte macchiato, Chai Latte, Espresso, allesamt zu je 3.20 Franken. Die Fruchtpresse an der Eingangstür liefert drei verschiedene Portionen von frisch gepresstem Orangensaft, den man selbst abfüllt (2,5 dl für 3, 5 dl für 5 und 1 Liter für 8 Franken). Im Wärmeofen harren warme Menüs. Alles gedacht für die ankommenden und abreisenden Passanten und natürlich für Anwohner, die sich schnell verköstigen wollen.

## 80 Prozent des täglichen Gebrauchs

Mit der Fläche von 254 Quadratmetern gilt diese Coop-Filiale eher als kleinerer Laden mit einem konzentrierten und gestrafften Sortiment, das unbedingt mit den grösseren Läden mithalten kann. Das Angebot ist so vielseitig, dass es laut dem Filialleiter Arbert Krasniqi 80 Prozent des alltäglichen Gebrauchs abdeckt.

Das Gemüse- und Fruchteregal scheint ein bisschen klein geraten, wird aber im Freien ergänzt. Natürlich gibt es nur abgepacktes Fleisch und portionierten Käse. Frisches Brot aus der Hausbäckerei ist eine Selbstverständlichkeit. Das Weinsortiment ist erstaunlich gross. Die Kosmetik-Abteilung umfasst alle wichtigen Markenprodukte. Das Papeterie-Sortiment ist dank der Nähe zum Bahnhof sehr auf Schüler und Studenten ausgerichtet.

Es sind keine Selfscanning-Kassen eingerichtet (noch nicht); es ste-



Arbert Krasniqi leitet die Coop-Filiale beim Bahnhof Wollishofen. Total arbeiten 14 Angestellte in dieser neuen Filiale. Foto: J. Gerber

hen drei bediente Kassen für die Kunden zur Verfügung, eine davon nur für Barzahlung. Es sind insgesamt 14 Mitarbeitende beschäftigt.

Diese Filiale ist irgendwie ein Zwischending: kein Grossverteiler, kein Tante-Emma-Laden, vielleicht ein Quartierladen oder ein Kleinverteiler? Sicher belebt er die ansonsten ladenarme Zone, liegt ideal an der Strecke zwischen Bahnhof Enge und Tramstation Wollishofen und ist bestimmt auch ein Gewinn für das Restaurant Sasso im alten Bahnhofgebäude.

Coop, Seestrasse 339, 8038 Zürich, Tel. 044 213 28 20, Öffnungszeiten: Mo bis Fr 7 bis 21 Uhr, Sa 8 bis 21 Uhr, So geschlossen.